MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 284. Mittwoch den 4. December 1839.

Es werden die jetzt sich hier aufhaltenden Herren Candidaten der evangelischen Theologie, mit Ausschluß der Herren General-Substituten, veranlaßt, entweder am 10ten oder 12ten oder 17ten d. M., Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, bei dem Unterzeichneten persönlich sich zu melden und behufs des an die hohe Behörde zu erstattenden Berichts die erforderlichen Zeugnisse, den Abgang von der Universität oder die schon bestandene theologische Prüfung betreffend, nachzuweisen.

Breslau, den 2. December 1839.

Fischer.

Inland.

*** Breslau, 3. Dezbr. So eben geht uns aus Berlin die sichere Nachricht zu, daß Se. Excell. der General v. Natzmer auf zwei Jahre zur Disposition gestellt, der General v. Wrangel an seine Stelle zum kommandirenden General des 1sten Armee-Corps; Se. Excell. der General-Lieutenant Graf Brandenburg zum kommandirenden General des 6. Armee-Corps; der General v. Rohr aus dem Kriegsministerium zum Commandeur der 11ten Division (Breslauer), und der General v. Monsterberg der 7ten Landwehr-Brigade zum Commandeur der 13ten Division ernannt worden ist.

Berlin, 1. Dezbr. Des Königs Majestät haben den seitherigen Regierungs-Assessor Liersz zu Köslin zum Regierungs-Rath in Bromberg Allergnädigst zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben den Oekonomie-Kommissarien Kenke zu Prenzlow und Wagner zu Halberstadt den Charakter von Oekonomie-Kommissions-Räthen zu verleihen und die für dieselben ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Kaufmann Ferdinand Ludwig Brauns in Baltimore an die Stelle des Preußischen Konsuls Krafft zu Allerhöchstihrem dortigen Konsul zu ernennen geruht.

Angekommen: Se. Durchlaucht der General-Major und Commandeur der 6ten Landwehr-Brigade, Fürst Wilhelm Radziwill, von Düben. — Abgereist: Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Bayerschen Hofe, Graf von Dönhoff nach München.

Ueber das 50jährige Dienst-Jubiläum des Geheimen Ober-Tribunals-Vice-Präsidenten Herrn Köhler geht nachträglich die Nachricht ein, daß die Universität Breslau demselben durch einen seiner Freunde das juristische Doktor-Diplom mit einem die Verdienste des Jubilars ehrenden Glückwunsch-Schreiben hat überreichen lassen, und daß der ehrwürdige Geheime Ober-Tribunals-Präsident a. D. von Grolman, welcher in wenigen Wochen sein hundertstes Lebensjahr erreicht und seit längerer Zeit das Zimmer nicht mehr verläßt, dem Jubilar am Tage der Feier eigenhändig seine innige Theilnahme und Hochachtung zu erkennen gegeben hat.

Man schreibt aus Berlin: „Unserm Thiergarten steht wieder eine neue Verbesserung bevor. Der große Exerzierplatz vor dem Brandenburger Thore soll nämlich, nach allerhöchster Genehmigung bepflanzt, und so als Lustort mit dem Thiergarten vereinigt werden. Die weite Sandebene hinter dem Invalidenhause wird dafür dem Militair zu seinen Kampfübungen eingeräumt. — Die Amazonen-Gruppe von Kiß, zu deren künstlerischer Ausführung fast die Kosten zusammengebracht sind, hat einen schönen, würdigen Platz zur Aufstellung erhalten. Der geräumige Rasenort vor der imposanten Bauakademie ist dazu bestimmt worden. — Man erwartet in diesen Tagen den neuen türkischen Geschäftsträger; derselbe soll jedoch nur einen niedern Rang bekleiden und auf diese Weise mehr als Nachfolger des im vorigen Herbste verstorbenen Rhemi Effendi, als des bevollmächtigten Ministers und außerordentlichen Gesandten Kiamil-Pascha zu betrachten sein. Der letztere hat, seinen Versicherungen nach es noch nicht aufgegeben, wieder in die diplomatische Carriere zurückzukehren, ob ihm gleich für den Augenblick ein ehrenvoller Posten bei der Administration des Heeres anvertraut worden ist. — Vor Kurzem starb hier die durch Ansehen am königl. Hofe, sowie durch ihre hohe Geburt gleich ausgezeichnete Dame, die Wittwe des königl. französischen General-Lieutenants Grafen von Brüges, geb. Gräfin Gollowskin, die sich besonders auch der persönlichen Werthschätzung von Seiten der hochseligen Königin Louise erfreute."

Fürst Pückler wird seine Herrschaft nicht verkaufen, wenigstens hat ein Käufer, der sich gemeldet, diese Antwort erhalten. Es scheint, daß der Weltgänger, der so Vieles thut, um die Welt von sich sprechen zu machen, dies eben sowohl ersonnen hat, wie er jetzt an der Donau das Gut aufsucht und kaufen will, wo sein von ihm angenommener und oft erwähnter Ahnherr Rüdiger von Bechlaren, den der Heldensang der Nibelungen als Vater aller Tugenden verherrlicht, einst gewohnt hat. Man scherzt hier, der Fürst habe die Absicht, einen Prozeß um die alten burgundischen Stammgüter anzufangen, da Rüdigers einzige Tochter bekanntlich mit dem jungen König Gieselher verlobt war. (H. Z.)

Deutschland.

Dresden, 27. Nov. In der Sitzung der ersten Kammer vom 25. Nov. trug der Kammerherr Ziegler und Klipphausen darauf an: es mögen beide Kammern die Regierung ersuchen, die geeigneten Mittel zu ergreifen, um die unterm 4. Sept. 1831 ins Leben und in Wirksamkeit getretene Landesverfassung nach dem § 60 der Wiener Schlußakte unter die Garantie des Deutschen Bundes zu stellen. Bürgermeister Wehner bemerkte hierauf: Ich setze voraus, daß der Antrag des Herrn v. Ziegler eine Folge der Ereignisse in Hannover ist, und bin allerdings der Ansicht, daß die Hannoversche Angelegenheit bei uns nicht übergangen werden könne, denn sie berührt nicht bloß Hannover, sondern ganz Deutschland. Daran ist kein Zweifel! Warum? das zu erörtern, ist hier nicht die Zeit und würde zu Diskussionen führen, welche nicht zur Tages-Ordnung gehören. Ich war selbst entschlossen, in dieser Sache einen Antrag zu stellen, habe es aber unterlassen, weil die Sache bereits in der zweiten Kammer zur Sprache gekommen und an eine Deputation verwiesen worden ist, so daß nunmehr zu erwarten steht, diese Angelegenheit werde auch an die erste Kammer kommen. Unter diesen Umständen scheint es nicht zweckmäßig, diesen Gegenstand jetzt schon in der ersten Kammer zu verhandeln, indem das eine doppelte Diskussion über eine und dieselbe Sache veranlassen würde; sondern meine Meinung geht dahin, daß man jetzt diese Sache zu keiner Deputation verweise, da wir nicht wissen können, an welche sie zu verweisen sein dürfte, und ich trage daher darauf an: daß die Sache einstweilen so lange beigelegt werde, bis Mittheilungen von der zweiten Kammer an die erste gelangen. Der Antragsteller erklärte hierauf, daß, sobald das der Fall sei, er sich bis dahin beruhigen werde. (L. Z.)

Zum ersten Male seit der Gründung der Universität ist im laufenden Jahre ein Jude in den Lehrerkreis der Universität zu Leipzig aufgenommen worden. Der Orientalist Dr. Julius Fürst wurde im verflossenen Sommer, nach vorausgegangener Begutachtung und Empfehlung von Seiten der theologischen und philosophischen Fakultäten, durch Ministerial-Verfügung zu Vorlesungen über die hebräische und talmudische Sprache ermächtigt, und im Lektionskataloge der letztgenannten Fakultät zugewiesen. Sein Lehrgebäude der aramäischen Sprache und seine umfassende Bearbeitung der Buxtorfschen Concordanz haben ihm einen Namen gemacht, worauf Gutachten und Verfügung vielleicht Rücksicht nehmen mochten; viel wichtiger aber erscheint die vorurtheilsfreie Behandlung der Angelegenheit und das Fortschreiten vaterländischer Behörden in einer praktischen Toleranz, wovon sich, was die Juden betrifft, in Holland, Belgien, Frankreich und England auf gesetzlichem Grunde viel Umfangreicheres, in Deutschland aber sonst nicht viel findet.

Nürnberg, 27. Nov. Einen auffallenden Contrast bildet bei uns in diesem Augenblick das Verbot der Leipziger Allgemeinen Zeitung und eine lange Reihe von Klagen in den sächsischen Zeitungen über die Unerträglichkeit der dortigen Censurverhältnisse. Diese soll so arg sein, daß sie ganz gewiß zu Klagen bei dem gegenwärtigen Landtag führen wird, wie man behauptet, oder gar zur völligen Auswanderung der Buchhändler und Buchdrucker aus Leipzig zu uns, wenn ihren Klagen nicht abgeholfen werden sollte. Die letztere Drohung, an und für sich freilich höchst lächerlich, zeigt uns, mit wem wir es eigentlich zu thun haben. Es ist nicht das große Publikum, welches sich in Sachsen über den Druck der Presse so laut beschwert, sondern eine, wenn gleich ansehnliche, doch nur isolirte Corporation, die der Verleger in Leipzig, deren Klagen ertönen. Somit ist die Sache selbst erledigt, denn diese ereiferten sich bekanntlich nicht gegen die Censur als solche, sondern gegen die gesetzliche Vorschrift, auch für Werke über 20 Bogen noch das Imprimatur erholen zu müssen. Schon hört man die Leipziger Buchhändler aus Gründen, die ziemlich kapriziös erscheinen, die Drohung aussprechen, den besten Platz in dem deutschen Vaterland verlassen und mit einem andern vertauschen zu wollen, wo sie sich vorkommen würden, wie in einer terra incognita.

Die Ankündigung, daß Ole Bull, der Künstler mit dem europäischen Rufe, sich hören lassen werde, hatte gestern Abend, ungeachtet der über das Doppelte erhöhten Preise, die Räume unseres Schauspielhauses gefüllt. Ole Bull geht von hier nach Frankfurt.

Oesterreich.

Wien, 30. Nov. (Privatmitth.) Dem Vernehmen nach wird nun auch die prächtige Vorstadt „Mariahilf" auf dem Wege nach Schönbrunn mit Gas beleuchtet werden. Bereits haben sich die dortigen Eigenthümer zu einer Subscription hierzu eingelassen. — Es heißt heute, Graf Montbel habe aus Rom geschrieben, daß er nächstens mit dem Herzog von Bordeaux nach Görtz zurückkehren werde. (Vergl. Turin.) — Der getreue Agent des Infanten Don Carlos, Marquis Villafranca, welcher einen großen Theil seines Vermögens für diesen Fürsten aufopferte, ist aus Neapel hier eingetroffen. Er brachte Briefe des Don Sebastian an den Fürsten Metternich. — Von der großen Unwissenheit der französischen Journalisten über deutsche Zustände giebt ein, als eines der am besten redigirten bekanntes französisches Blatt neuerdings Zeugniß. Der Constitutionel nennt bei Bezugnahme eines eben so falschen als kecken Artikels über Don Carlos aus dem Nürnberger Correspondenten, diese Nürnberger Zeitung ein Organ des Fürsten Metternich. Man lacht in den höheren Salons über diese und ähnliche Albernheiten. — Man spricht mit einiger Bestimmtheit von der Aufstellung eines Observations-Corps an unserer türkischen Grenze. Diese Maßregel giebt den Schlüssel für die Zukunft in Hinsicht der orientalischen Frage.

Großbritannien.

London, 26. Novbr. Der Globe berichtet, daß Lord Auckland, der General-Gouverneur von Ostindien, zum Grafen von Auckland und Viscount Eden erhoben worden, und daß Sir John Keane, der Ober-Befehlshaber der Indus-Armee, die Pairs-Würde erhalten soll. Auszeichnungen anderer Art sind den übrigen Offizieren der Indus-Armee vorbehalten. Unter Anderen sollen Herr Macnaghten, der Brittische Gesandte am Hofe Schach Sudscha's, und Oberst Pottinger, der sich in Herat befindet, zu Baronets erhoben werden.

Nach der Ankündigung der beabsichtigten Vermählung Ihrer Majestät der Königin mit dem Prinzen Albrecht von Sachsen-Koburg werden von den öffentlichen Blättern über die Familie desselben sehr ausführliche Notizen beigebracht. Der Vater des Prinzen, der regierende Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha, geboren 1784, war zuerst vermählt mit Louise, Prinzessin von Sachsen-Gotha-Altenburg. Aus dieser Ehe sind zwei Kinder vorhanden, Erbprinz Ernst, geboren den 21. Juni 1818, und Prinz Albrecht, geboren den 26. August 1819, der künftige Gemahl der Königin von England. Der Herzog ist jetzt zum zweitenmale vermählt mit Marie, Prinzessin von Würtemberg. Die Geschwister des regierenden Herzogs sind: 1) Prinzessin Juliane, jetzt Anna Feodorowna, geboren 1781, vermählt 1796 mit dem Großfürsten Konstantin von Rußland; geschieden 1820. Jetziger Wohnsitz Elfenau bei Bern. 2) Prinz Ferdinand, geboren 1785, Kaiserl. Oesterreichischer Feldmarschall-Lieutenant, vermählt 1816 mit Antoniette, Prinzessin von Cohary, Wohnsitz Wien. Aus dieser Ehe sind vier Kinder vorhanden: Prinz Ferdinand, geboren 1816, vermählt 1836 mit der Königin von Portugal; Prinz August, geboren 1818, Kaiserlich Oesterreichischer Rittmeister; Prinzessin Victoria, geboren 1822; Prinz Leopold, geboren 1824. 3) Prinzessin Victoria, geboren 1786; vermählt zuerst 1803 mit dem Fürsten von Leiningen, dann 1818 mit Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge von Kent; Mutter der Königin Victoria von Großbritannien. 4) Prinz Leopold, geboren 1790, vermählt zuerst mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Charlotte von England; 1831 zum Könige der Belgier erwählt; jetzt seit 1832 zum zweiten Male vermählt mit der Prinzessin Louise von Orleans. Aus dieser Ehe sind zwei Kinder vorhanden: Kronprinz Leopold, geboren 1835, und Prinz Philipp, geboren 1837. Von den Tory-Blättern äußert der Standard in Bezng auf den Bräutigam der Königin, derselbe sei so jung, daß man über seinen Charakter noch nichts angeben könne, doch sei er dem Vernehmen nach ein liebenswürdiger, offenherziger junger Mann, und man dürfe hoffen, daß er zu dem Glücke der Fürstin beitragen werde, die ihn dem glänzendsten und höchsten Throne der Welt nahe bringen wolle. Es verspreche in der That dem künftigen Leben der Königin Ruhe und Ehre, und es werde für ihr Volk ersprießlich sein, daß sie Einen treuen Freund in ihrer Nähe haben werde, der über die Lokkungen erhaben sei, welche auf bedürftige Abhänglinge Einfluß übten, der ihr die Wahrheit sagen werde und mit der Kenntniß der Charaktere, die ein Mann erlangen müsse und nach welcher ein Gemahl ohne Zweifel handeln werde, „den geselligen Kreis des Hofes reinigen" dürfte. „Im Ganzen", setzt das genannte Blatt hinzu, glauben wir, daß das Land Ursache hat, sich über die bevorstehende Vermählung der Königin zu freuen, und da wir einmal das System angenommen haben, die eingebornen Briten von der Annäherung an den Thron auszuschließen, ein System, das in Beziehung auf die Interessen der Königlichen Familie so unpolitisch als beleidigend für ein Volk ist, welches eine reichere, gebildetere und geistig unabhängigere, von ältern Ahnen abstammende Aristokratie besitzt, als irgend ein Fürstenhaus des Festlandes, da wir dieses System angenommen haben, so möchte wohl keine Familie des Kontinents dem Sachsen-Koburgischen Hause vorzuziehen sein." Einige Oppositions-Blätter heben in offenbar böswilliger Absicht den Umstand hervor, daß der eine Oheim des Prinzen, der Oesterreichische Feld-Marschall, im Jahre 1818 zur katholischen Religion übergetreten sei; dagegen bemerkt aber selbst der „Standard", daß ein daraus etwa zu ziehender Schluß höchst unpassend sein würde, da er ja eben so die Königin wie den Prinzen Albrecht träfe, indem Beide in gleichem Verwandtschafts-Verhältniß zu jenem Herzoge von Koburg ständen. Die Times beklagt sich nichtsdestoweniger, daß die Königin in ihrer Anrede an den Geheimen Rath nichts von der Anhänglichkeit an den protestantischen Glauben gesagt habe, wie es Georg III. bei der Anzeige von seiner Vermählung gethan.

Die aus Merthyr in Wales hier eingegangenen Nachrichten sind noch so beunruhigender Art, daß man für gut befunden hat, 100 Mann Truppen aus Newport nach dem auf der Landstraße nach Merthor belegenen Cardiff abzusenden.

Das New-Yorker Paketschiff „Philadelphia" hat gestern Joseph Bonaparte nebst Gefolge nach Portsmouth gebracht. Es ist bereits das dritte Mal, daß dieser Reisende den Atlantischen Ocean auf jenem Schiffe durchmessen hat, und jedesmal machte er dem Capitän ein hübsches Geschenk, welches dieses Mal in einem goldenen Dessert-Service aus 54 Stücken besteht.

Frankreich.

* Paris, 26. Nov. (Privatmittheil.) Nach den eben über Marseille angekommenen Blättern aus Smyrna wäre die türkisch-egyptische Frage ihrer Lösung nahe; Mehemed Ali und dessen Descendenten würden als erbliche Herrscher über Syrien und Egypten anerkannt, Aleppo und Candia fielen jedoch nach dem Tode des Vicekönigs der Pforte anheim; einen Vertrag auf diesen Grundlagen sollen beide Theile zu unterzeichnen bereit sein, Mehemed Ali aber die Unterzeichnung noch an die Bedingung knüpfen, daß Achmed Pascha, der verrätherische Admiral der türkischen Flotte, zum Gouverneur von Adana und Tarsus ernannt werde, wonach er auch die Flotte ausliefern wolle. Der schlaue und übermüthige Satrap macht also abermals eine Bedingung, in die die Pforte, ohne sich vor ganz Europa herabzuwürdigen und die Achtung ihres eigenen Reiches zu verlieren, nicht eingehen kann. Dem Sultan zumuthen, daß er seinen Verräther nicht nur ungestraft lasse, sondern auch in seine Dienste wieder aufnehme und belohne, ist in der That eine beispiellose Forderung. Der „Sud" fügt den obigen Nachrichten hinzu: Diese Frage einmal beigelegt, bleibt die europäische Frage zu ordnen; es würde sich dann darum handeln, die Erneuerung des Vertrags von Hunkiar-Iskelessi, welcher im nächsten Juni erlischt, zu verhindern und das schwarze Meer allen europäischen Flaggen zu öffnen. Das wäre der Gegenstand wichtiger Unterhandlungen, und würde die Bildung einer Reserve-Escadre erklären; Frankreich muß auf jedes Ereigniß gefaßt sein." Wie nahe auch die Abschließung eines Vertrags der Pforte mit Mehemed Ali sein möge, so glauben wir dennoch, daß die europäischen Mächte denselben nicht eher anerkennen werden, bis jene europäische Frage über den Vertrag von Hunkiar-Iskelessi unter ihnen beigelegt ist; ein Resultat, das wohl nicht so bald zu erwarten ist, als eben die Smyrnaer Blätter zu erwarten scheinen. Wenn übrigens Mehemed Ali auf der Erhebung Achmed Pascha's zum Gouverneur von Adana und Tarsus besteht, so dürften die Unterhandlungen zwischen ihm und dem Divan wohl noch eben so lange währen als sie bisher dauerten. Aeußerst merkwürdig ist eine andere Nachricht, welche dieselben Blätter mittheilen, daß nämlich am 3. Novbr. ein Hatischeriff verkündet wurde, der wichtige und ausgedehnte Reformen beinahe aller gegenwärtigen Institutionen des Reiches enthält. Nie war ein Augenblick ungeeigneter, ein für Reformen noch so wenig geeignetes Volk durch Erneuerungen und Angriffe auf veraltete Gewohnheiten und Sitten in Bewegung zu setzen. Wenn irgend Etwas das entnervte und kraftlose Reich schwächen, dessen baldigen Anheimfall an Mehemed Ali zu beschleunigen, oder dessen Theilung unter die europäischen Mächte vorbereiten kann, so sind es ohne Zweifel Reformen, wie die Briefe aus Konstantinopel sie ankündigen. Bemerkenswerth ist überdies, daß von diesem Hatischeriff das heutige „Journal general" schon spricht, woraus hervorgeht, daß alle die von den Smyrnaer Blättern mitgetheilten Nachrichten der Regierung seit mehreren Tagen bekannt sein müssen, ohne daß diese sie mitzutheilen beliebte. — Hr. Beranger hat endlich die Pairswürde angenommen. Zur Widerlegung der von allen Blättern über seine Weigerung, diese Würde anzunehmen, ausgesprengten Gerüchte muß ich bemerken, daß es eben so falsch ist, daß Hr. Beranger je bestimmt diese Weigerung ausgesprochen, noch daß die Regierung ohne sein Mitwissen ihn zum Pair erhoben. Die Sache verhielt sich, wie ich aus verlaßlicher Quelle weiß, eigentlich so: Hr. Teste, welcher den Deputirten der Drôme zum Pair vorschlug, fragte früher Hrn. Pascalis, Vicepräsidenten am Kassationshofe, und Freund des Hrn. Beranger, ob dieser durch die Pairswürde sich geehrt fände. Hr. Pascalis seinerseits setzte seinen Freund von der ihm zugedachten Ehre des Ministeriums in Kenntniß, dieser drückte seine Zufriedenheit damit aus, und Herr Pascalis berichtete dem Justizminister in diesem Sinne. Als aber Hr. Beranger auf der Liste vom 7. November sich in Gesellschaft von so vielen unbedeutenden Namen sah, äußerte er unverholen sein Bedauern über die ihm erzeigte Ehre, unterließ überdies die übliche Dankvisite den Ministern zu machen, oder das übliche Dankschreiben derselben zu senden, woraus man natürlich schloß, er wolle die Würde nicht annehmen; keineswegs aber hat Hr. Beranger je seine entschiedene Weigerung ausgesprochen. — Die Familie des Generals Bernard hat den Grafen Molé aufgefordert, in der Pairskammer die Trauerrede über seinen frühern Kollegen zu halten. Der Expräsident des 15. April wird diesem Wunsche entsprechen und beabsichtigt bei dieser Gelegenheit über das Ministerium des 15. April im Allgemeinen zu sprechen, so wie dessen Nachfolger einer Kritik zu unterziehen.

Der Herzog von Orleans langte gestern um 2 Uhr Nachmittags, in Begleitung des Herzogs von Nemours, der ihm entgegen gereist war, in den Tuilerieen an, woselbst Se. Königl. Hoheit von dem Könige, der Königin, der Herzogin von Orleans und dem übrigen Theile der Königlichen Familie auf das Herzlichste und Freudigste empfangen wurde.

Von Herrn v. Balzac, dem Präsidenten des Schriftsteller-Vereins, der sich so angelegentlich mit Bekämpfung des Nachdruckes beschäftigt, erzählt man folgende Anekdote: Derselbe bemerkte vor einigen Tagen, als er bei einem Buchhändler vorbeiging, an dessen Fenster den Belgischen Nachdruck eines seiner Werke. Er beschloß sogleich, dieses Vergehen konstatiren und bestrafen zu lassen, und eilte zu dem in der Nähe wohnenden Polizei-Kommissarius, den er aber nicht zu Hause fand. Dasselbe war mit einem anderen Polizei-Kommissarius der Fall, dessen Hülfe er in Anspruch nehmen wollte. Die Geduld verlierend, kehrte er nach dem Buchladen zurück, zerschlug das Schaufenster und bemächtigte sich des **Corpus delicti**. Der Buchhändler stürzte sogleich aus seinem Laden heraus, schrie nach Hülfe und hielt den vermeintlichen Dieb fest. „Sie haben mein Fenster zerschlagen und mir ein Buch gestohlen!" rief er dem Schriftsteller zu. — „Allerdings", erwiederte Jener. — „Ich werde Sie verhaften lassen!" — „Weiter verlange ich nichts." — „Sie dem Polizei-Kommissarius gegenüberstellen." — „Das ist mein sehnlichster Wunsch." — „Also fort, zu ihm." — „Nein, ich werde ihn hier erwarten; Sie können mich in ihrem Laden bewachen lassen." Dies geschah, und nach einer halben Stunde kehrte der Buchhändler mit dem Kommissarius zurück. „Ah, endlich sehe ich Sie, mein Herr!" rief ihm der Verfasser des Pere Goriot beim Eintreten entgegen, „ich habe Sie lange genug gesucht." — „Sie! ihres Gleichen pflegen mich sonst nicht aufzusuchen." — „Darin täuschen Sie sich eben. Nehmen Sie Ihr Protokoll auf." — „Ihr Name?" — „Honoré v. Balzac, der Sie durch jenen Herrn hat holen lassen, um Sie aufzufordern, auf offizielle Weise das Vergehen zu konstatiren, dessen der Herr sich schuldig gemacht hat, indem er einen Nachdruck meines Romans, „die verlorenen Täuschungen", öffentlich zum Verkaufe ausstellt." — Die Miene des Buchhändlers kann man sich ungefähr vorstellen.

Marseille, 21. Novbr. Der Admiral Roussin ist heute hier eingetroffen. Er hat seine Quarantaine zum Theil in Athen, zum Theil in Malta bestanden und kann sich deshalb ohne Aufenthalt nach Paris begeben. — Der Admiral Lalande hat mit allen unter seinen Befehlen stehenden Schiffen am 4. d. M. die Besika-Bai verlassen. Die Französische Flotte wird, bevor sie ihre Winter-Quartiere bezieht, einige Tage beim Vorgebirge Baba manövriren. Die Englische Flotte liegt noch immer bei Vurla vor Anker. Die Linienschiffe „Edingburgh" und „Rainbow" haben sich ihr im Laufe der vergangenen Woche zugesellt, so wie auch die Dampfschiffe „Gordon" und „Rhadamanthus", die sich von unserer Rhede dorthin begaben. — Der Erzherzog Friedrich von Oesterreich hat am 6ten in Begleitung einer zahlreichen Eskorte einen wissenschaftlichen Ausflug nach Ephesus und dessen Umgegend unternommen; er wird demnächst nach Smyrna zurückkehren.

Havre, 25. Novbr. Die Amerikanischen Packetböte „Erie" und „Burgundy" sind gestern von New-York hier eingetroffen. Die „Erie" war am 1sten und der „Burgundy" am 8. d. M. abgesegelt, so daß letzterer die Reise in 16½ Tagen gemacht hat. Er bringt neuere Nachrichten aus Veracruz, wonach die Brigg „Najade" die letzte Zahlung der Mexikanischen Regierung an Frankreich, aus 600,000 Piastern bestehend, an Bord erhalten hatte. Aus den Amerikanischen Zeitungen geht hervor, daß der General Jackson nicht allein am Leben, sondern auch vollkommen gesund ist.

Spanien.

Madrid, 19. Nov. Die Kühnheit der Exaltirten nimmt immer mehr zu. Sie haben jetzt an die Stelle des Klubs der Föderirten einen Blut-Klub errichtet, von dem Schmähschriften und die furchtbarsten Drohungen ausgehen. Herr Arrazola, der Minister der Justiz und der Gnaden, verläßt sein Haus nur im Wagen und mit einer Eskorte. — Die Provinzen Cordova, Granada, Cadix, Murcia und Alicante wollen die Steuern nicht bezahlen und einige Provinzial-Deputationen sollen auf die im Finanz-Wesen ganz neue Idee gekommen zu sein, die Steuerpflichtigen aufzufordern, die von ihnen zu entrichtenden Abgaben direkt an den Herzog von Vittoria zu senden. Um die hieraus entspringenden üblen Folgen zu verhindern, hat die Regierung bewegliche Kolonnen organisirt, die das Volk im Zaum halten sollen. — Maroto ist in Madrid angekommen und in dem „Freundschafts-Hotel abgestiegen, wo auch die Herzogin von Vittoria ihre Wohnung hat.

Schweiz.

Zürich, 25. Novbr. Der Erziehungs-Rath hat folgenden Beschluß gefaßt: „Der Erziehungs-Rath, in Erwägung, a) daß sich über die Zweckmäßigkeit einzelner Theile des bisherigen Unterrichts in der allgemeinen Volksschule, ihrer jetzigen Ausdehnung und ihrer gegenseitigen Verhältnisse mehrfache Zweifel erhoben haben; b) daß auch die wesentlichere Gründung der Schule auf die christliche Religion eine sorgfältige Prüfung der betreffenden gesetzlichen Bestimmung über das Volks-Schulwesen nothwendig macht; c) daß die beförderliche Anhandnahme und Vollendung dieser Arbeit sehr Vieles zur Beruhigung des Volkes und zur Aufklärung der über das Volks-Schulwesen waltenden Mißverständnisse und abweichenden Ansichten beitragen wird; d) daß die Nothwendigkeit der baldigen Beseitigung verschiedener in der Volksschule waltender Uebelstände schon im Jahres-Berichte des (früheren) Erziehungs-Rathes 1838 bis 1839 ausgesprochen wurde, beschließt: 1) Es sei die zweite Sektion des Erziehungs-Rathes mit Prüfung der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen über das Volks-

Schulwesen beauftragt; 2) dieselbe habe über das Ergebniß dieser Arbeit Bericht und Antrag an den Erziehungs-Rath zu hinterbringen."

Italien.

Turin, 20. Novbr. Der Herzog von Bordeaux, der sich noch immer in Rom befindet, wird, wie es heißt, schwerlich mehr nach Görz zurückkehren. Von Rußland aus soll an ihn die Einladung ergangen sein, St. Petersburg zu seinem künftigen Aufenthalt zu wählen. Der Herzog soll nicht abgeneigt sein, dieser Einladung Folge zu geben. — Ein Agent Cabrera's, der sich einige Tage hier aufhielt, scheint keinen Anklang gefunden zu haben. Mehr Glück soll er hinsichtlich seines Auftrags bei einem andern Fürsten Italiens gehabt haben. Man spricht von einer Summe von anderthalb Millionen, die der erwähnte Agent durch eine günstige Schilderung der Lage, in der sich der spanische General gegenwärtig befinden soll, und von den Chancen, die er zu hoffen habe, auszuwirken gewußt habe. Dieser Bevollmächtigte Cabrera's befindet sich jetzt in Rom, und entwickelt viel Thätigkeit zu Gunsten der Carlistischen Sache in Spanien. Zugleich befinden sich in Rom zwei Agenten der Königin Christine, deren Mission die Ausgleichung kirchlicher Differenzen und die Anerkennung der Königin Isabella bezweckt. Das spanische Ministerium glaubte zur Beförderung der Christinischen Interessen einen Würdenträger der spanischen Kirche, einen ausgezeichneten Prälaten, mit zu dieser Mission wählen zu müssen. — N. S. Ein Privatschreiben aus Rom, aus gut unterrichteter Quelle, bringt die Nachricht, daß der Herzog von Bordeaux plötzlich verschwunden sei. Man wollte wissen, er habe seine Richtung nach Livorno genommen. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so würde sie beweisen, daß der junge Mann einen ziemlichen Grad von Leichtsinn besitzt, oder daß die Vermuthung, als sei seine Reise nach Italien mit politischen Zwecken in Verbindung zu bringen, nicht ganz ungegründet gewesen sei. (Allg. Ztg.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 6. Novbr. Das Dampfboot „Ferdinand" brachte uns die Nachricht, daß unweit St. Giorgio, einer Mündung der Donau ins Schwarze Meer, 10—12 Schiffe gescheitert sind. Man kennt die Namen derselben noch nicht; doch weiß man bestimmt, daß sich darunter zwei Türkische, ein Griechisches, ein Jonisches, ein Sardinisches und ein Russisches Kriegs-Transportschiff befanden. (Oesterr. Bl.)

Konstantinopel, 14. Nov. (Privatmitth.) Dem Vernehmen nach hat der hiesige Agent des Vice-Königs von Egypten, welcher der Promulgirung des neuesten Hatti-Scheriff in der Nähe des Groß-Vezirs, der ihn dazu einladen ließ, beiwohnte, sogleich einen Expressen mit diesem wichtigen Aktenstück nach Alexandrien geschickt. Nach dem Herkommen ist Mehmed Ali gehalten, diesen Hatti-Scheriff in den von ihm beherrschten Ländern zu vollführen. Allein er wird sich wohl hüten, den armen Fellah's einen Rechts-Zustand, den sie bis heute gänzlich entbehren, zu verkünden. Mit dem letzten Dampfschiffe ist der türkische Botschafter Sarim Effendi und der persische Botschafter am Londoner Hofe, Hussein Khan nebst dem Prinzen von Oude über Trebizonte nach Teheran abgereist. Die flüchtigen persischen Prinzen sind nach Mekka gewallfahrtet. Vergangene Woche hat Lord Ponsonby aus Teheran vom 20. Okt. die offizielle Anzeige erhalten, daß der Schach v. Persien, vermuthlich in Folge der Eroberung von Cabul, plötzlich alle Forderungen Englands bewilligt und zu jeder Concession bereit ist. — Die neuesten Nachrichten aus Alexandrien vom 29. Oktober lauten fortwährend günstig für den Frieden. Mehmed Ali unterhandelt indirekt mit der Pforte mittelst des französischen Botschafters.

Lokales und Provinzielles.

Wohlthätiges.

Ertrag der Armen-Kollekte am Todtenfeste (24 Nov.)

I. In den evangelischen Kirchen:

	Rl.	Sg.	Pf.	gegen die vorjährige Kollekte *)	Rl.	Sg.	Pf.
1) Pfarrkirche St. Elisabeth	64	28	6	+	18	25	6
2) — — Maria Magalena	34	23	—	+	1	2	—
3) — — Bernhardin	20	19	—	+	7	27	—
4) — — E. T. Jungfr.	11	16	—	+	5	8	—
5) Hofkirche	58	22	6	—	—	26	—
6) Filialkirche St. Barbara	3	19	—	+	1	8	—
7) — — Christof	1	14	—	+	—	7	—
8) — — Salvator	9	8	7	+	—	10	1
9) Kapellkirche Allerheiligen	—	—	—	=	—	—	—
10) — St. Trinitatis	7	—	—	+	—	20	8
11) — im Armenhause	12	26	9	+	8	19	5
	224	27	4	+	43	14	3

II. in den katholischen Kirchen:

	Rl.	Sg.	Pf.		Rl.	Sg.	Pf.
1) Kathedrale St. Johannes d. T. } 2) Pfarrkirche zum h. Kreuz }	10	1	4	+	5	19	3
3) — zu u. l. Fr. a. d. Sande	2	17	5	+	—	20	11
4) — St. Mathias	5	12	9	+	—	15	9
5) — — Vincentius	4	20	—	+	1	13	8
6) — — Adalbert	8	16	3	+	—	14	11
7) Pfarrkirche St. Dorothea	3	20	8	+	—	—	1
8) — — Mauritius	1	17	6	+	—	6	10
9) — — Michael	2	15	5	+	—	8	5
10) — — Nikolaus } 11) — — Corp. Christi }	1	8	1	+	—	4	11
12) Klosterkirche St. Anton	4	8	3	+	1	29	—
13) — — Clara	—	—	—	=	—	—	—
14) — Trinitatis	—	—	—	=	—	—	—
	44	18	—	+	11	14	6
im Ganzen	269	15	4	+	54	28	9

*) Vergl. Bresl. Ztg. 1839, S. 2074.

Kunst und Alterthum in Breslau.

II.

Die **Kreuzkirche** enthält in der Mitte ihres Presbyteriums eines der interessantesten Bildwerke des Alterthums aus gebranntem Thon; das Grabmal ihres Gründers, Herzog Heinrich IV., des merkwürdigen Feindes und Freundes der Geistlichkeit. Das Bild des Hochaltars ist eine Erhebung des Kreuzes, eine gute Arbeit von dem Frankensteiner Krause. Auch an dem Seiten-Altare links am Presbyterium ist ein gutes Blatt: die h. Anna mit dem Jesuskinde. In den Seiten-Kapellen hängen Bilder von Kynast und dessen Frau; in der südlichen: ein h. Borromäus, der Kranke heilt, und der h. Joseph, dem Jesuskinde Kirschen von einem vorher unfruchtbaren Baume reichend. An der nördlichen: der h. Nepomuk, wie er Almosen austheilt; darunter ein Märtyrer, Franciscus Salcantor. Das Standbild des h. Nepomuk vor der Kirche ist von dem Breslauer Bildhauer Urbanski. — Die **Sandkirche** hat gleich links am ersten Pfeiler vom Haupteingange ein gutes Gemälde: den Kindermord zu Bethlehem. In der Nähe des Hochaltars, am Ende des linken Seitenganges, ist von Willmann, dem schlesischen Rafael oder Spagnoletto: die Marterung der h. Apollonia; auch eine Enthauptung der h. Barbara an einem Nebenaltar ist von ihm. Den Hochaltar ziert eine meisterhafte Himmelfahrt der Maria, und im Mittelgange hängt noch ein kleines, aber schönes Gemälde: Christus auf dem Oelberge, darüber in den Wolken der Kelch. Wacker ist dann noch am letzten Pfeiler, nahe am Haupteingange, das Bild des h. Laurentius auf dem Roste. Im rechten Seitengange sieht man das älteste Steinbildwerk Breslau's, wie geglaubt wird: Maria, Gräfin Wlast, der h. Jungfrau eine Kirche darreichend; daneben ihr Sohn Swantoslaw. — Die düstere **Vincenzkirche** ist reich an Willmann'schen Bildern, die indeß der schlechten Beleuchtung wegen wenig genießbar sind. Gleich rechts von der Seitenthür hängt an der Wand ein liebliches Bild von dem Tiroler Plazer: die Madonna mit dem Kinde; ebenfalls trefflich derselbe Gegenstand am zweiten Pfeiler des linken Seitenganges, daneben das Bild des h. Wenzeslaw. Am ersten Pfeiler sieht man Johannes mit dem Lamme, und darüber eine Schüssel mit dem Johanneskopf; am dritten Pfeiler die h. Hedwig. Von der Hauptthür, dem Hochaltar gegenüber, am ersten Pfeiler des Seitenganges rechts ist das Bild des heil. Nikolaus, am zweiten das des h. Rochus, am dritten das des Bischofs Stanislaw. Das Hauptaltarblatt zeigt Maria und die Dreieinigkeit; das Standbild rechts den h. Augustin, das links den h. Vincenz, auf dessen Geschichte auch die Gemälde im Chor, von Benton, sich beziehen. Großartig ist noch an den Wänden hier von einem geschickten Mönche des Ordens die Geschichte des h. Norbert in Holzbildwerk verewigt, wie eine solche hölzerne Historia von den jetzigen Meistern der Xyloglyptik wohl nirgend aufzuweisen ist. In der Mitte des Chores ist das Grabdenkmal des Gründers der Kirche, des frommen Herzogs Heinrich II., des Helden von Wahlstatt. Das Kuppelgemälde der Prälaten- oder Muttergotteskapelle zeigt eine Engelsglorie; übrigens ist die ganze Kapelle al fresco gemalt. — In der kleinen **Matthiaskirche** ist das Altarblatt von Krause erwähnenswerth; das beste Bild aber ist der Apostel Matthias, über dem Seitenaltare rechts. Sonst sieht man hier noch die Portraits Heinrichs II. und seiner Gemahlin Anna über einem andern Altare; in der **Ursulinerkirche** ebenfalls die der Herzogin Anna, ihrer Gründerin. Das Standbild des heil. Nepomuk vor der Matthiaskirche ist von Urbanski. — Die **Dorotheenkirche** (gewöhnlich Minorittenkirche genannt) in der Schweidnitzer Straße enthält im Chor als Schnitzwerk in 12 Tafeln die Geschichte des h. Franciscus. Das Bild des Hochaltars zeigt die h. Dorothea, wie sie enthauptet werden soll. Sonst sind hier noch eine h. Familie, ein h. Franciscus und der h. Blasius, wie er Halskranke durch seinen Segen heilt; endlich: die Enthauptung der h. Barbara. Am trefflichsten indeß ist wohl die h. Elisabet, wie sie Almosen vertheilt. — Die **Dominikanerkirche** hat auch einige gute Bilder in der Czeslauskapelle: die Taufe und Belebung eines Tataren, von Baker, und eine reuige Magdalena. Ein anderes Gemälde zeigt das Wunder des h. Czeslaus, der auf seinem ausgebreiteten Mantel über die Oder schifft, um noch früh genug einen kranken Knaben in Neuscheidnig heilen zu können. — In der **Jesuitenkirche** ist reiche Frescomalerei von Rottmayer, und die Deckengemälde sind in drei Felder abgetheilt. In dem ersten beten in offener Himmelsglorie Ignaz Loyola und die vorzüglichsten Ordensheiligen den Namen Jesu in ihrer Mitte an. Im dritten Felde sieht man die Anbetung der Gläubigen des alten Testaments, und im Mittelfelde die Beherrscher der Welttheile und die Völker, denen das Evangelium verkündigt worden. Das gelungene Altarblatt in der Kapelle gleich rechts, den h. Thaddäus vorstellend, ist von Krause. Kenner rühmen besonders die Zeichnung des einen Fußes des Heiligen und der Engelsköpfe. Auf dem Altare, links vom Eingange, ist der h. Sebastian, ebenfalls von Krause. — Die **Corpors-Christi-Kirche** enthält viele Bilder von Eibelwieser, einem Schüler Willmanns, auch das Altarblatt ist von ihm, später aber schlecht restaurirt. Gleich links vom Eingange am Altare des ersten Pfeilers auf dem Seitenbrett sieht man ein altes Holzbild auf Goldgrund: die h. drei Könige. In der Sacristei ist ein sehr altes steinernes Sacramentshäuschen. — Im **Kloster der barmherzigen Brüder** ziert den Altar des Krankensaales das Bild des h. Johann de Deo, des Ordensstifters und seltenen Krankenfreundes. — s.

Wissenschaft und Kunst.

— So eben wird von der Hallbergerschen Buchhandlung die schon lange erwartete „Geschichte der deutschen Literatur" von H. Laube angekündigt. Höchst interessant sind **Karl Gutzkow's** Urtheile im ersten Bande des „Jahrbuches der Literatur" über diesen Schriftsteller, von welchem er unter Andern schreibt: „H. Laube zog durch die Gegenstände, die er berührte, durch die Fragen, die er anregte, mehr an, als durch die Art und Weise, wie er sie erörterte und löste. Es war ein großes Unglück für die Idee eines neuen Aufschwunges der Literatur, daß das erste Organ desselben weit mehr Enthusiasmus, als Talent besaß. Reichte jener wohl aus, die Jugend zu ergreifen, so war doch dieses zu gering, um auch der ältern in Erfahrung und Bildung sich wiegenden Generation Theilnahme abzulocken. H. Laube war ein oberflächlicher Forscher, ein schlottriger Stylist. Er ahmte die Redeweisen Heine's nach, ohne die subtile Grazie, die feine musivische Darstellung und Schöpfungsweise desselben zu besitzen. Was Heine in einem Satze mit heiterster Ueberraschung sagte, führte Laube zu einer seitenlangen Orgie aus, eine Thauperle bei Heine wurde ein Zuber bei Laube. Man konnte in Allem, was Laube damals schrieb, die Gesinnung ehren; aber es schmerzte, mit ihr eine geckenhafte, renommistische, und doch wieder schlotternde und lüderliche Darstellung in Kauf nehmen zu müssen; abgesehen davon, daß in dem Wirken Laube's sich weder eine tiefe Kenntniß des menschlichen Herzens, noch jene Solidität der Bildung verrieth, welche den größten Naturalisten unserer Literaturgeschichte, einem Fr. Schlegel, W. Heinse u. a. bei all dem Anstoß, den sie erregten, doch so gewaltigen Vorsprung gab." z.

— **Karl Gutzkow's Richard Savage**, welcher von einem gewissen Nagy ins Ungarsche übersetzt wird, ist in Hamburg mit ungeheurem Beifall aufgenommen worden. Der Dichter wurde nach der Vorstellung von der ungemein zahlreichen Versammlung gerufen und mit rauschendem Applaus empfangen.

— In der in Leipzig von Schumann*) herausgegebenen „Neuen Zeitschrift für Musik" befindet sich in der Nummer vom 5. November d. J. ein von Gustav Nauenburg mitgetheilter Beitrag zur Biographie von Bernhard Klein. Beide hatten sich im Jahre 1830 in Halle kennen gelernt, wo Letzterer bei der Aufführung seines Oratoriums „David" dirigirte. Nauenburg gedachte sich später zum akademischen Musiklehrer auszubilden, nachdem er dem Wunsche seines Vaters gemäß die Neigung zum Bühnensänger bereits unterdrückt hatte. Er wandte sich deshalb an Klein, welcher ihm in einem ausführlichen Briefe antwortete, der in der oben genannten Zeitschrift mitgetheilt wird, und woraus wir folgende Stellen entnehmen: „Je länger ich mich mit dem Musiklehrfache beschäftigte, desto mehr habe ich eingesehen, wie dieses nur mit Glück bei Einzelnen auf privatem Wege getrieben werden muß; wo kein Talent ist, hilft alles Lehren nichts; aus dem Schüler, d. h. aus dessen künstlerischen Bedürfnissen, muß die Methode, nach welcher unterrichtet werden soll, hervorgehen." — „Obschon das Leben auf den Brettern, wenn man so einige Blicke hinter die Coulissen wagt, einem bänglich und klippenreich vorkommt, so ist es in unsern Tagen die einzige Sphäre in der Musik, von welcher aus auf die Masse zu wirken noch möglich ist; nur durch Opern bekommt der Componist einen allgemeinen Ruf, nur durch theatralische Darstellungen kann Gleiches einem Sänger zu Theil werden; . . . fühlst du dich gewachsen, fest zu stehen zwischen dem Geklätsch der Recensenten, der schlechten Geschmacksrichtung des Publikums im Allgemeinen, so möchte es allerdings der Mühe werth sein, diesen Gegenstand scharf ins Auge zu fassen; . . . du stehst als Bühnensänger in grüner Praxis, statt daß du als Universitätsmusiker dich in aschgrauer Theorie herumwinden mußt." — „Ich habe zwar weder das Recht, noch die Absicht, dich zum totalen Ergreifen des Musikfaches für deine Lebenszeit zu überreden; des Menschen edle Neigung zieht unaufhaltsam zum guten oder unerwarteten Ende; das alte Sprüchwort: Ende gut, Alles gut! ist hier gerade umzukehren. Anfang gut, Alles gut: denn der Erfolg ist äußerlich, die Bestimmung innerlich."

*) Schumann heirathet binnen Kurzem die berühmte Pianistin Clara Wieck.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.
Mittwoch: „Der Kobold“, oder: „Der junge Herr muß wandern.“ Posse mit Gesang in 2 Akten von Schikh. Musik von Proch.
Donnerstag, zum zweiten Male: „Eine Hütte und sein Herz.“ Lustspiel in 3 Akten nach Scribe. Hierauf: „Rataplan, der kleine Tambour.“ Vaudeville-Posse in 1 Akt von Pillwitz.

F. z. ⊙ Z. 10. XII. 12. St. F. u. T. □ I.

Todes-Anzeige.
Am 1sten d. M. endigte unser guter Vater, Bruder und Oheim, der Vorwerksbesitzer C. Beesten, sein uns so theures Leben. Allen entfernten Verwandten und Freunden des Verstorbenen widmen diese schmerzliche Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme:
Lindenruh bei Liegnitz, 2. Dez. 1839.
die Hinterbliebenen.

Historische Section.
Donnerstag den 5. Dezember, Nachmittags 5 Uhr. Hr. Geh. Archivrath Professor Dr. Stenzel wird Beiträge zur Geschichte Schlesiens im dreißigjährigen Kriege mittheilen.

Morgen Donnerstags den 5ten December Abends 7 Uhr ist im Musiksaale der Universität die zweite musikalische Versammlung des Künstlervereins.
Gegeben werden:
1) Quartett (Bdur) v. Haydn;
2) Quartett (Gdur) von Mozart;
3) Quartett (Cmoll) von Beethoven.
Eintritts-Karten für diesen Abend à 15 Sgr. sind in allen hiesigen Musikhandlungen, woselbst auch noch das Abonnement auf den ganzen Cyklus angenommen wird, zu haben.

Frauen-Verein für Hausarme.
Die auch in diesem Jahre zu den bekannten wohlthätigen Zwecken des Vereins mit fortwährender Bereitwilligkeit gespendeten weiblichen Arbeiten werden
Sonnabend den 7. Dec.,
Sonntag „ 8. „
Morgens von 9 bis 2 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Lokale der Vaterländischen Gesellschaft auf der Börse ausgestellt und verkauft werden, wozu wir unsere Gönner und Theilnehmer freundlichst und ganz ergebenst einladen. Das Eintrittsgeld, zu 2½ Sgr. die Person, wird ebenfalls zum Besten der Schützlinge des Vereins verwendet werden.
Breslau, den 29. Nov. 1839.
Im Namen des Frauen-Vereins für Hausarme:
Friederike Kuhn.

Von heute an ist der Anfang der Vorstellungen der Kunstreiter-Gesellschaft **um Punkt 6 Uhr;** wozu ich ganz ergebenst einlade.
Brilloff.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und durch alle solide Buchhandlungen, in **Breslau** durch **G. P. Aderholz** zu beziehen:
Snell, Dr. L., die Bedeutung des Kampfes der liberalen katholischen Schweiz mit der römischen Kurie, betrachtet aus einer Gesammt-Uebersicht der Tendenzen des restaurirten Papstthums. 8. eleg. geh. Preis 18 gGr.
Diese Schrift, vom allgemeinsten Interesse, ist nicht sowohl für Gelehrte, als für denkende und aufgeklärte Männer geschrieben; daher hat sich der gedachte Verfasser möglichst der Popularität und der Vermeidung philosophischer Ausdrücke befleißigt. — Der Romanismus ist es, der bekämpft wird, nicht aber die reine und ächte katholische Kirche.
Jent & Gaßmann in Solothurn.

Bei O. Wigand in Leipzig ist so eben erschienen und in der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Georg Grimm's
neuestes Spielbuch
oder
gründliche Anweisung
zur
Erlernung der beliebtesten Karten- und Brettspiele:

Whist, L'Hombre, Boston, Tarok, Casino, Solo, Casco, Imperial, Piquet, Mariage, Treset, Elfern, Commerce, Ecarté, Alliance, Bassadowitz, Dreiblatt, Vierblatt, Pochen, Rabouge, Patience, — Pharao, Vingt-et-un, onze-et-demie, Schnitt, Lanzknecht, Süßmilch; — Dame, Puff, Mühle, Tokkategli u. s. w.
Nebst den Regeln und Gesetzen der verschiedenen Billard-, Kegel- und Ballspiele.
8. 1840. 384 Seiten stark, in Umschlag broschirt. 22½ Sgr.

Erbauungsbuch von Dr. Theol. M. F. Schmaltz.
Bei Herold in Hamburg ist jetzt vollständig erschienen und bei **G. P. Aderholz** in **Breslau** zu haben:

Stimme aus der apostolischen Zeit.
Predigten über die Sonn- und Festtags-Episteln. 1839. 4 Bände. gr. 8. 2 Thlr. 16 gGr. Velinpapier 3 Thlr. 8 gGr.
Anfang dieses Jahres wurde vollendet:

Das menschliche Leben
im Lichte der evangelischen Geschichte.
Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelien. 2 Jahrgänge in 8 Bdn. gr. 8. 5 Thlr. 8 gGr. Velinpapier 6 Thlr. 16 gGr.
In der Recens. des Leipz. Repertor. Nr. 223 wird davon gesagt: „Denen von Reinhard und Tzschirner verwandt, zeichnen sie sich vor jenen durch eine geschmackvollere und blühendere Darstellung, vor diesen durch größere Leichtigkeit und Glätte der Form aus.“ — Herzlicher ansprechend und ins Leben greifend, wahrhaft erbauender können Predigten kaum sein, als die hiergenannten, deren Ansicht man sich durch jede gute Buchhandlung verschaffen kann.

Nützliches Weihnachtsgeschenk für Kinder.
Bei **C. Weinhold,** Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, Albrechts-Straße Nr. 53, im ersten Viertel vom Ringe, ist zu haben:
Neue, leichte und angenehme Methode zum Elementar-Zeichnen-Unterricht. Mit vielen lithographirten Zeichnungen. Preis 7½ Sgr.
(Verlag von A. Waldow in Hirschberg.)

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung von
F. E. C. Leuckart,
in Breslau, Ring Nr. 52,
beehrt sich hiermit, ihre über 36000 Bände starke

Leihbibliothek,

welche fortwährend durch die neuesten dafür geeigneten Erscheinungen vermehrt wird, zur geneigten Beachtung zu empfehlen.
Mit derselben ist auch noch ein Lese-Zirkel der neuesten ausländischen Literatur, sowie Journal- und Taschenbuch-Lese-Zirkel und ein grosses

Musikalien-Leih-Institut

verbunden.
Theilnehmern an mehreren Zweigen dieser Anstalt werden besonders günstige Bedingungen gewährt.
F. E. C. Leuckart.

Zurücknahme einer angekündigten Pferde-Auktion.
Die in der Anzeige vom 28sten v. M. von Seiten des 1. Kürassier-Regiments auf den 5. Dezember c. anberaumte öffentliche Versteigerung eines ausrangirten Königl. Dienstpferdes desselben wird nicht stattfinden, indem über dieses Pferd anderweitig disponirt worden ist.
Breslau, den 2. Dezbr. 1839.
Der Major und Regiments-Commandeur
v. Reitzenstein.

Sprung-Stähre-Verkauf.
Aus der Stamm-Schäferei meines Gutes Laasan (bei Striegau) ist auch dieses Jahr wieder ein Sortiment zweijähriger Sprung-Stähre, erbfehlerfrei, wollreich und fein, von mir zum Verkauf aufgestellt worden. Der currente Preis ist auf 4 Friedrichsd'or pro Stück festgestellt. Für ganz besonders ausgezeichnete Thiere sind verhältnißmäßig höhere Preise festgesetzt.
Laasan, den 1. Dezember 1839.
Graf v. Burghauß.

Die durch den verstorbenen Kaufmann L. Bie für mich gemachten Geschäfte werden für mich fortgeführt
durch die Frau Wittwe im Beistande ihres Vaters, Herrn Kaufmann Berliner aus Glogau, jetzt hier.
Dies zur Nachricht meinen Geschäftsfreunden. Nähere Auskunft im Comptoir des Hrn. Friedeberg u. Comp.
Breslau, den 30. Nov. 1839.
J. G. Brieger, auf Lossen.

Bekanntmachung.
Donnerstag den 19. Dec. a. c. von 10 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittag sollen im Forsthause zu Gorasdze bei Krappitz 600 bis 700 Stämme kiefernen Bauholzes öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Das Holz, welches bereits gefällt und vermessen ist, liegt ⅓ Meile von der Oder entfernt. Die Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden, und wird vorläufig nur bemerkt, daß ¼ des Kaufgeldes im Termin als Angeld deponirt werden muß. Kauflustigen wird der Förster Langner in Gorasdze das Holz auf Verlangen vorzeigen.
Den 28. Nov. 1839.
Das Dominium Krappitz.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in **Breslau** zu haben:
Dr. H. G. Vollmer's deutscher
Universal-Briefsteller für alle Stände.
Enthaltend die Regeln der Rechtschreibung und Anweisung, alle Arten von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, als: Eingaben, Bitt- und Beschwerdeschriften, freundschaftliche, glückwünschende, tröstende, Dank- und Empfehlungs-Briefe, Mahn- und Einladungs-Briefe, ferner Verträge aller Art, als: Verkaufs-, Bau-, Pacht- und Miethe-Contracte, so wie Cessionen, Vollmachten, Zeugnisse, Quittungen u. a. m., richtig und allgemein verständlich zu verfassen; nebst Belehrungen über die jetzt gebräuchlichen Titulaturen und Adressen, über kaufmännische Aufsätze und Buchführung, über mancherlei Rechtsangelegenheiten, über Steuer- und Postwesen; Erklärung und Verdeutschung der gebräuchlichsten Fremdwörter u. dgl. m.
Achte, verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von Fr. Bauer. 8. geh. Pr. 15 Sgr.

Gemeinnützige Schrift für Jedermann.
Joh. Heinr. Roth's
Unentbehrlicher Rathgeber in der deutschen Sprache,
für Ungelehrte, so wie für das bürgerliche und Geschäftsleben überhaupt; oder Anweisung, sich schriftlich und mündlich, ohne Kenntniß und Anwendung der grammatischen Regeln, sowohl im Allgemeinen, als in allen vorkommenden Fällen, im Deutschen richtig auszudrücken und jedes Wort ohne Fehler zu schreiben. Mit besonderer Berücksichtigung des richtigen Gebrauches der Wörter: mir, mich, Ihnen, Sie, dem, den u. s. w. Ein nützliches Hülfsbuch für Jedermann. In alphabetischer Ordnung. Dritte, verbesserte Auflage. gr. 8. geh. Pr. 20 Sgr.
Dieses Noth- und Hülfswörterbuch der Rechtschreibung und Wortfügung in allen zweifelhaften Fällen ist nicht nur für alle diejenigen bestimmt, welche unsere deutsche Sprache richtig sprechen wollen, sondern auch für Alle, welche Briefe und Aufsätze jeder Art fehlerfrei zu schreiben wünschen. Man darf in solchen zweifelhaften Fällen nur das betreffende Wort nachschlagen und wird stets die gewünschte Belehrung finden.

H. Holbeck: Der
Gelegenheitsdichter.
für Lehrer, Kinder und Kinderfreunde. Eine Sammlung von Neujahrs-, Geburtstags-, Jubel- und Abschiedsgedichten, so wie von Gedichten bei Todesfällen und andern Gelegenheiten. 8. Erste Lieferung; 12½ Sgr. — zweite Lieferung: 15 Sgr.

Bei W. Hayn in Berlin ist erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in **Breslau** angekommen und zu haben:
Beleuchtung u. Widerlegung
der
beiden Schriften des Herrn S. E. K.,
betitelt:
„Beurtheilung der im Jahre 1838 gegründeten Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt, mit Verbesserungs-Vorschlägen;“
und
„Ueber das Steigen der Rente in der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.“
8. Preis 2 Ggr.

In **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** ist zu haben:
Herr Buffey
in der
Berliner Kunstausstellung.
Ein Lebensbild von **A. Brennglas.**
Von diesem humoristischen Werke, das in allen gebildeten Kreisen das außerordentlichste Glück machte, ist jetzt das 3te u. 4te Bändchen erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben.
Der Preis eines jeden Bändchens ist 7½ Sgr. Diese Fortsetzung der Wanderungen durch die Kunstausstellung, mit den gesunden Urtheilen u. spaßigen Begegnissen des bekannten Berliners, giebt ein so frisches und humoristisches Lebensbild u. bietet eine so große Menge witziger und geistreicher Reflexionen dar, daß diese kleine Schrift Glasbrenners besten Volksschilderungen an die Seite zu stellen ist.
Berlin, im Oktober 1839.
Plahn'sche Buchhandl. (L. Nitze.)

Bei Hartleber in Pesth ist erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in **Breslau** angekommen und zu haben:
Länder-Gemälde des Orients.
zur
Verständniß der Begebenheiten unserer Zeit.
In acht Theilen, enthaltend:
1. **Russel's** Gemälde v. Egypten. 2 Thle.
2. — — Palästina oder das heilige Land. 2 Theile.
3. **Fraser's** Darstellung v. Persien. 2 Th.
4. **Russel's** Gemälde der Berberei. 2 Thle.

Je mehr in der neuesten Zeit alle Blicke auf den Orient gerichtet sind, alle Zeitungen sich unausgesetzt mit seinen Angelegenheiten beschäftigen, und mehr als je die Aufmerksamkeit auf diese Gegenden lenken, um so eher müssen diese gediegenen Schilderungen von denkenden Männern nach eigenen Erfahrungen entworfen, das Interesse gebildeter Leser ansprechen. Um die Anschaffung zu erleichtern, werden
alle 8 Bände von 97 Druckbogen u. 1569 Seiten mit 4 Karten und 41 Abbildungen zusammen um 2 Rthlr. abgelassen.

Musikalisches Unterrichtswerk,
insbesondere zum Selbstunterricht.

In allen Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** ist zu haben:
Guitarre-Schule.
Oder leicht faßliche Anweisung zum Guitarrespiel für alle Diejenigen, welche ohne Beihülfe eines Lehrers dasselbe erlernen wollen. Nebst instruktiven Uebungsstücken. (Mit Abbildung des Griffbrettes einer Guitarre.)
Von **J. E. Häusler.**
Preis 12 Gr.
Mit Hülfe dieser Anweisung kann ein Jeder, der nur einigen Sinn für Musik hat, selbst ohne alle Notenkenntniß es in wenigen Tagen so weit bringen, die gewöhnlich vorkommenden Gesellschaftslieder begleiten zu können. — Hieran schließen sich Henning's Uebungsstücke, 2 Hefte, Preis 16 Gr.

Einladung zur Subscription.
Binnen Kurzem erscheint im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung:
Geschichte der Vertheidigung von Colberg im Jahr 1807
von **W. Roth,**
Major in der Königl. Preuß. Artillerie.
Mit einem Plane der Belagerung von Colberg.
Das Exemplar kostet im Subscriptionspreise, welcher bis Ende dieses Jahres besteht, 1 Thlr. Später tritt ein bis auf 1½ Thlr. erhöhter Ladenpreis ein.
Breslau, den 1. Dezember 1839.
Buchhandlung von M. Friedländer,
Antonienstraße Nr. 35.

Elegante seidene Regenschirme,
für deren Solidität in jeder Hinsicht garantirt wird, empfiehlt die Fabrik von
D. Gallyot,
am Ringe Nr. 29, in der goldnen Krone.

Bei dem Dominium Thomnitz, Frankensteiner Kreises, wird die Brau- und Brennerei zu Ostern 1840 pachtlos, und soll dieselbe mit dem neu angekauften Dorfkretscham zusammen verpachtet werden, so daß Pächter der alleinige Schankwirth im Dorfe ist. Pachtlustige können sich bei dem Thomnitzer Wirthschaftsamte jederzeit melden, die Pachtbedingungen einsehen und ihre Gebote abgeben.

Nicolaistraße Nr. 44 par terre wird ein herrschaftliches Quartier von 4 Stuben, Zubehör und Garten, sogleich zu beziehen, nachgewiesen.

☞ Ein junger Mann, der nicht nur die Kattunweberei praktisch erlernt, dann bereits 12 Jahre in Baumwollenwaaren-Fabriken konditionirt, auch das Geschäft als Ausgeber mit Zufriedenheit besorgt hat, wünscht als Aufseher oder Ausgeber in einer Fabrik eine baldige Anstellung. Hierauf Reflektirende belieben portofreie Briefe unter der Adresse B. F. C. poste restante Breslau bis zum 14. d. M. zukommen zu lassen.
Breslau, den 3. Dezember 1839.

Frischen
Düsseldorfer Senf
erhielt und offerirt:
F. Frank, Schweidnitzer Str. Nr. 28.

Warschauer Mundmehl
von der besten Qualität offerirt im Ganzen und Einzelnen:
Zencominierski,
Karls-Straße Nr. 1, 2 Treppen.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 284 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 4. December 1839.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

☞ Für die nahende Weihnachtszeit empfehle ich meine fortdauernd bereicherten Vorräthe der deutschen und ausländischen Literatur und Kunst; zunächst eine Auswahl des Gediegensten und Besten aus der classischen, der Unterhaltungs- und der Damen-Literatur; werthvolle historische, geographische und naturwissenschaftliche Werke von allgemeinem Interesse; Bücher des Luxus in Stahl- und Kupferstich; die deutschen und englischen Taschenbücher und Kalender für das Jahr 1840; alle anerkannt guten Gebet- und Erbauungsbücher; Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht in deutscher, englischer, französischer und polnischer Sprache; Atlanten, Charten und Globen; Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben; neue unterhaltende und lehrreiche Spiele in bunter Menge für Kinder und Erwachsene.

Eine sorgsame und pünktliche Ausführung geneigter Aufträge darf ich im Voraus verbürgen. Breslau, Ratibor und Pleß. **Ferdinand Hirt.**

Miniatur-Ausgabe von Göthe's Faust.

In der Unterzeichneten ist so eben erschienen und vorräthig bei **Ferd. Hirt** in **Breslau**, für Oberschlesien bei **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß**:

F a u st.
Eine Tragödie von J. W. von Göthe.

2 Thle. in eleganteſter Taschen-Ausgabe in englischem Einband mit Goldschnitt u. einem Stahlstich.

Preis für beide Theile 2 Rtlr. 25 Sgr.

Bei **herannahender Weihnachts- und Neujahrszeit** erlauben wir uns, diese neue hübsche Ausgabe als ein passendes Festgeschenk bestens zu empfehlen.

Stuttgart und Tübingen, Novbr 1839.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Im Verlage der Voß'schen Buchhandlung in Berlin sind seit Ende vorigen Jahres erschienen und in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, Naschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß** zu haben:

Appun, Louise, Fabeln und Parabeln für die Jugend aus gebildeten Ständen zur Unterhaltung und Belehrung. 8. geh. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Bégin, L. J., Lehrbuch der praktischen Chirurgie. Nach der zweiten Ausgabe deutsch bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt von A. Neurohr. — Mit einem Vorworte vom Geheimen Rath Prof. Dr. Dieffenbach. 2 Bde. gr. 8. 4 Thlr.

Bericht über die den lithographischen Stein ersetzenden, in mehreren Ländern patentirten künstlichen lithographischen Platten und deren Handhabung. $\frac{1}{6}$ Thlr.

Breßler, Dr. **H.**, die Krankheiten des Kopfes und der Sinnesorgane. Nach den neuesten und bewährtesten Forschungen deutscher, französischer und englischer Aerzte systematisch bearbeitet. Band I. Die Krankheiten des Gehirns und der äußeren Kopfbedekkungen. gr. 8. 2 Thlr.

Der zweite binnen Kurzem erscheinende Band wird die Krankheiten des Seh- und Gehörorgans (Augen- und Ohrheilkunde), der dritte zur Oster-Messe 1840 erscheinende Band aber die Krankheiten des Geruchs- und Geschmacksorgans mit Einschluß der Zahnkrankheiten enthalten.

Dropsy, J. J. H., Analecta de morbo Brigthi. 8. geh. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Eichholz, E., Eduard Elfen. Ein Roman. 2 Bde. 8. geh. 2 Thlr.

Erzählungen, Historische und romantische, Begebenheiten und Skizzen. Nach dem Russischen des A. Puschkin, A. Bestushew, T. Bulgarin und Anderer, deutsch herausgegeben von Fr. Tietz. 8. geh. 1 Thlr.

Esquirol, E., die Geisteskrankheiten in Beziehung zur Medizin und Staatsarzneikunde. Ins Deutsche übertragen von Dr. W. Bernhard. 2 Bde. gr. 8. 4 Thlr.

Fichte, Johann Gottlieb, Die Bestimmung des Menschen. Neue Auflage. 8. geh. $\frac{2}{3}$ Thlr.

Frauenstädt, J., die Menschwerdung Gottes, nach ihrer Möglichkeit, Wirklichkeit und Nothwendigkeit, mit Rücksicht auf Strauß, Schaller und Göschel. 8. geh. $\frac{5}{8}$ Thlr.

Heinse, W., Hildegard von Hohenthal. Neue Ausgabe in 6 Heften. $1\frac{1}{4}$ Thlr.

Hippel, T. G. v., über die Ehe. 6te Aufl. 8. 1 Thlr.

Höfer, Dr. **Albert**, (Docent an der Königl. Preuß. Friedrich Wilhelms-Universität in Berlin), Beiträge zur Etymologie und vergleichenden Grammatik der Hauptsprachen des indogermanischen Stammes. Band I. Zur Lautlehre. gr. 8. 32 Bogen. geh. $2\frac{1}{2}$ Thlr.

Lessing's, G. E., sämmtliche Schriften. Herausgeg. von Karl Lachmann. 12 Bde. auf Velinpap. mit Portrait in Stahlst. gr. 8. Subscriptionspreis 12 Thl.

(Zur Leipziger Ostermesse 1840 tritt der Ladenpreis von 16 Thl. ein.)

— — Hamburgische Dramaturgie. Neue Aufl. gr. 8. geh. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

— — Erziehung des Menschengeschlechts. Neue Aufl. 8. geh. $\frac{1}{4}$ Thlr.

— — Nathan der Weise. 8te Aufl. gr. 8. geh. $\frac{5}{6}$ Thlr.

— — Emilie Galotti. 6te Aufl. gr. 8. geh. $\frac{5}{12}$ Thlr.

— — Minna v. Barnhelm. 6te Aufl. gr. 8. geh. $\frac{5}{12}$ Thlr.

— — Nathan der Weise, Emilie Galotti und Minna von Barnheim, zusammen in Einem Bande, in Engl. Leinen gebunden. $1\frac{2}{3}$ Thlr.

— — wie die Alten den Tod gebildet. Eine Untersuchung. Neue Aufl. Mit 5 Kupfertafeln und 2 Vignetten. gr. 8. geh. $\frac{2}{3}$ Thlr.

— — über das apostolische Glaubensbekenntniß gegen David Schulz. 8. geh. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Smidt, H., eine Fahrt nach Helgoland und die Sagen der Nieder-Elbe. 12. geh. $\frac{2}{3}$ Thlr.

Berliner Spaziergänge, gewidmet Deutschem Volksthume. gr. 8. geh. $\frac{2}{3}$ Thlr.

Spenden der Zeit. Enthaltend: neue Dichtungen von A. v. Chamisso, Cohnfeld, Ferrand, Förster v. Gaudy, Gentzel, Grumbach, Möllenbeck, Quien, Rellstab, von Reitzenstein, Rösel, v. Sallet, Seidelmann, Smidt und mehrern Andern. 8. geh. $\frac{2}{3}$ Thlr.

Tietz, Fr., Brasilianische Zustände nach gesandtschaftlichen Berichten bis zum Jahr 1837. 8. geh. $\frac{2}{3}$ Thl.

Ueber den Ritter Gluck und seine Werke. Briefe von ihm und andern berühmten Männern seiner Zeit. Eine historisch-kritische Beurtheilung seiner Opern-Musik. Aus dem Franz. von J. G. Siegmeier. 2te Aufl. gr. 8. geh. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Valleix, F. L., Klinik der Kinderkrankheiten. Deutsch bearbeitet von Dr. H. Breßler. gr. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Weizmann, K. W., (Superintendent in Müncheberg) über das Verhältniß der Volksschule zum Staat und zur Kirche. Einige Worte zur Entgegnung auf die neuesten Aeußerungen des Herrn Seminar-Direktors Dr. Diesterweg. 8. geh. $\frac{1}{4}$ Thlr.

Wolf, Prof. **Fr.**, Vorlesungen über die Chemie für gebildete Leser aus allen Ständen. Nach Laugier's cours de chimie générale. 2 Bde. Neue mit der ersten Auflage gleichlautende Ausg. in 4 Heften. 2 Thlr.

Wrangel, F. v., Reise längs der Nordküste von Sibirien und auf dem Eismeere in den Jahren 1820 bis 1824. Nach den handschriftlichen Journalen und Notizen bearbeitet von G. Engelhardt, Staatsrath. Herausgegeben nebst einem Vorwort v. C. Ritter, Dr. und Professor. — Mit Tafeln der Temperatur-Verhältnisse und einer Landkarte. 2 Thle. gr. 8. 5 Thlr.

Auch unter dem Titel:

Magazin von merkwürdigen neuen Reise-Beschreibungen. Aus fremden Sprachen übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet von J. R. Forster und andern Gelehrten. 38. und 39. Bd.

Ediktal-Citation.

Da die Ausfertigung des zwischen dem Dominium Dziersno, Toster Kreises, und der Tuchmacherzunft zu Peiskretscham, wegen des der letzteren Behufs der vorkommenden Reparaturen der Walkmühle zu verabreichenden Holzes, sub dato Peiskretscham den 1. April 1814, errichteten und sub dato Brieg den 5. Septbr. 1814 confirmirten, auf dem Gute Dziersno sub Rubrica II. Nr. 2, ex Decreto vom 17. Januar 1815 eingetragenen Abkommens verloren gegangen, und auf Löschung dieses Intabulats angetragen worden ist, so werden hierdurch alle Diejenigen, welche an die zu löschende Holzservitut und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, hierdurch vorgeladen, sich in dem dazu auf

den 7. Januar 1840, Vormittags um 11 Uhr,

in unserem hiesigen Geschäftshause vor dem ernannten Deputirten, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Stille zu melden, ihre Ansprüche anzuzeigen und nachzuweisen, widrigenfalls sie damit werden präcludirt, das aufgebotene Instrument für amortisirt erklärt, die gedachte Servitut selbst aber im Hypothekenbuche wird gelöscht werden.

Ratibor, den 9. Septbr. 1839.

Königl. Ober-Landesgericht von Oberschlesien.
Zöllmer.

Bekanntmachung
wegen Familiennamens-Veränderung.

Den Kindern des verstorbenen Rittergutsbesitzers Emanuel Krackauer auf Minken, im Ohlauer Kreise, Namens:

Louis — Carl — Bertha — Josephine,

aus erster Ehe, dessen hinterlassener Wittwe, Mathilde, geb. Kutsch, und den Kindern aus dieser zweiten Ehe, Namens:

Oskar — Agnes — Adolph — Gertrud und Mathilde,

ist durch hohe landespolizeiliche Bewilligung gestattet worden, den früheren Familiennamen Miliesky annehmen zu dürfen.

Beauftragt von der Königlichen Regierung zu Breslau, mache ich diese Namens-Veränderung hierdurch öffentlich bekannt.

Ohlau, den 29. November 1839.

Königl. Preuß. Landrath.
Gr. v. Hoverden.

Oels, den 30. Oktober 1839. In hiesigem System werden die Depositalgeschäfte den 12. Dezember c. vollzogen, und die Pfandbriefszinsen in den Tagen 27. u. 28. Dezember c. ausgezahlt.

Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

Auktion.

Am 5. k. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr soll in Nr. 1 des Minorittenhofes, der Nachlaß der Frau Keitsch, bestehend in Gold- und Silberzeug, Uhren, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meublen u. Hausgeräth öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 28. November 1839.

Mannig, Aukt.-Kommissarius.

Auktions-Anzeige.

Künftigen Montag, als den 9. Dezbr. c., wird der Nachlaß des verstorbenen Vikarius und Prokurator Thamm, bestehend aus Gold- und Silbergeschirr, Kleidungsstücken, Meubles, Büchern, worunter ein vollständiges Amtsblatt, auf dem Dome in dem Hause Nr. 15 gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 3. Dezbr. 1839.

Vergoldete und neusilberne **Wappenknöpfe** aller Art, **Glockenspiele**, wie auch verschiedene **Einfassungen** und **Verzierungen** zu jeder Façon von **Perl-** und anderer **Stickerei**, werden gut und billig angefertigt beim Gürtlermeister **Liedecke**, Ohlauerstr. Nr. 22, im goldenen Anker, eine Stiege.

Mit der ergebensten Anzeige, wie die von meiner Frau eingerichtete, sich des besten Fortganges erfreuende **Damen-Putz-Handlung** vom 1. December ab an deren Tante, die verwittwete Frau Banco-Sensal Wentzel cedirt worden, bitte ich Einen hohen Adel und ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst, die dem neuen Etablissement bisher geschenkte, ungewöhnliche Aufmerksamkeit auch auf die jetzige Besitzerin geneigtest übertragen zu wollen, die sich, das zeitherige Vertrauen auch fernerhin zu rechtfertigen, bestreben wird.

Das Lokal dieses neuen Magasin de modes ist, vom 1. December ab, wie bereits annoncirt, am **Rathhause** (Riemerzeile Nr. 22), unweit der **Brachvogel**schen Galanterie-Handlung, erste Etage.

Herrmann Michaelson.

Ein meublirtes Zimmer auf der Breitenstr. Nr. 3, 1 Treppe hoch vorn heraus ist zum 1. Januar k. J. zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere daselbst zu erfragen.

Dem in der Zeitung vom 1. v. M. und folgenden Tagen angekündigten Verkauf des Ritterguts Obsendorf, Neumarkter Kreises, widerspreche ich im Auftrage eines Mitinteressenten hierdurch ausdrücklich, und verweise wegen der Gründe dieses Widerspruchs auf den Inhalt des Hypothekenbuchs.

Breslau, den 3. Dezember 1839.

Eugen Müller,
Justiz-Commissarius.

Eine Hauslehrerstelle.

☞ Ein Rittergutsbesitzer in der Nähe von Posen sucht je eher je lieber einen Candidaten der Theologie, wo möglich katholischer Confession, als Hauslehrer, der musikalisch ist und außer dem gewöhnlichen Unterricht auch solchen auf dem Forte-Piano ertheilen kann.

Nähere Auskunft im Comtoir des Herrn **Moritz Kuczynski**, Reuschestraße Nr. 51.

Amerikanische Gummischuhe und Roßhaar- und Patent-Gesundheits-Sohlen empfiehlt:

T. J. Urban,
Ring Nr. 58.

Weiße und bunte

Damen-Filzschuhe

das Paar zu 12 Sgr., Mädchen- und Kinder-Schuhe bedeutend billiger bei

M. Schlesinger,
Roßmarkt-Ecke Nr. 7, im Mühlhof,
1 Treppe hoch.

Von echtem Nürnberger braunem und weißen Lebkuchen empfing eine frische Sendung und empfiehlt billigst:

T. J. Urban,
Ring Nr. 58.

Ein neues Schlafsopha

steht billig zu verkaufen bei
Carl Westphal, Tapezier, Ring Nr. 57.

Fein Velin-Postpapier
empfiehlt in mehreren Sorten von ausgezeichneter Güte zu den möglichst billigen Preisen:
C. A. Kahn, Schweidnitzer Straße.

Starke feiste Hasen,

ganz frisch, verkaufe ich von heute an abgebalgt 12 Sgr. pr. Stück, gut gespickt 13 bis 14 Sgr. pr. Stück, wie auch sehr schöne böhmische Fasanen zu einem billigen Preise, weshalb ich um geneigte Beachtung bitte.

Seeliger, Wildprethändler,
am Neumarkt Nr. 45.

Frischgeschossene starke Hasen verkaufe ich von heute ab das Stück abgebalgt 12 Sgr., gespickt 13 Sgr.

Lorenz, Wildhändler,
Fischmarkt Nr. 2, im Keller.

Frisch geschossene starke Hasen
verkaufen wir von heute ab das Stück abgebalgt 12 Sgr. und gespickt 13 Sgr.

Frihlingen, Wildhändlerin,
Ring Nr. 26, im goldnen Becher.

Zu vermiethen und zu beziehen:

1) Carlsstraße Nr. 30 eine Wohnung in der 3ten Etage, bestehend aus 4 Stuben, Alkove, Küche, verschlossenem Vorsaal, 2 Bodenkammern u. einem Keller von Ostern 1840 ab;
2) Reusche Straße Nr. 63 mehre Pferdeställe von Weihn. ab;
3) Junkernstraße Nr. 18 Stallung und Wagenplatz von Weihn. ab;
4) Nikolaistraße Nr. 31 Stallung, Wagenplatz und Wohnung von Weihn. ab;
5) Hinterhäuser Nr. 4 die Bäckerei-Gelgenheit sofort;
6) Neue Weltgasse Nr. 42 eine Remise vom 3. December a. c. ab;
7) Altbüßerstraße Nr. 46 eine Wohnung von Weihn. a. c. ab;
8) Kurze Gasse Nr. 2 eine Kalkgrube und ein Pferdestall sofort;
9) Mehl-Gasse Nr. 13 die gut eingerichtete Branntweinbrennerei nebst den Ställen und Wohnung 2c. von Weihn. a. c. ab.

Das Nähere bei Kommissionsrath **Hertel**, Reusche Straße Nr. 37.

Angekommene Fremde.

Den 2. Dezbr. Hotel de Silesie: Hr. Oberst v. Bockelberg a. Karlsruh. Hr. Apotheker Heidinger a. Rawicz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Part. Lehmann a. Brieg. — Deutsche Haus: Hr. Lieut. v. Ziegler a. Bunzlau. Hr. Gutsb. v. Wittenburg aus Schlogwitz. — Gold. Gans: Hr. Graf v. Schwerin aus Bohrau. Hr. Gutsb. von Keltsch a. Skarsine. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Liebich a. Tarnowitz. — Weiße Adler: HH. Kfl. Friedländer a. Beuthen, Metz aus St. Goar u. Thomitzek a. Nikolai. — Blaue Hirsch: Hr. Kfm. Schmidt a. Liegnitz. Fr. Salz-Inspektor Drenkmann a. Oppeln. — Drei Berge: Fr. Generalin Gräfin von Witt aus Petersburg. Hr. Gutsb. Hammer a. Peterwitz. Hr. Kfm. Couttenier a. Paris. — Gold. Schwert: HH. Kfl. Faltis a. Trautenau, Neuberth a. Berlin, Kramsta a. Freiburg Koop a. Bremen u. Schneider a. Leipzig. Hr. Buchhalter Schledzinsky a. Berlin. — Hotel de Saxe: Fr. v. Köckritz a. Mondschütz. Hr. Gutsb. v. Krzyzanowski a. Pakoslaw. Fr. Baronin von Richthofen aus Schmellwitz. Hr. Dr. Storch aus Stroppen. — Gold. Zepter: Hr. Rentmeister Sepky a. Conradswaldau.

Privat-Logis: Albrechtsstraße 39. Hr. Part. Grun a. Liegnitz. Hr. Kfm. Hammer a. Waldenburg. Hr. Oberst v. Tawast a. Petersburg. Breitestr. 24. Fr. Polizei-Direktor Frank a. Wikoline. Ohlauerstraße 71. Fr. Sekret. Seidel a. Hirschberg. Ohlauerstraße 20. Hr. Kammerherr Graf v. Hoverden a. Herzogswalde. Schmiedebr. 24. Hr. Erzpriester Adler a. Groß-Zöllnig. Klingelgasse 1. HH. Gutsb. v. Usedom a. Melochwitz u. Fischer a. Zwornegoschütz.

Universitäts-Sternwarte.

3. Dezbr. 1839.		Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	27"	10,16	+ 1, 8	— 3, 0	1, 8	O.	49°	überzogen
=	9 Uhr.	27"	10,80	+ 1, 5	— 2, 8	1, 4	O.	59°	überwölkt
Mittags	12 Uhr.	27"	11,16	+ 1, 8	— 2, 6	1, 5	ONO.	40°	= =
Nachmitt.	3 Uhr.	27"	11,48	+ 1, 3	— 3, 1	1, 2	O.	28°	= =
Abends	9 Uhr.	28"	0,20	+ 0, 0	— 4, 6	1, 0	ONO.	47°	überzogen

Minimum — 4, 6   Maximum — 2, 6   (Temperatur)   Oder + 2, 7